



Occasionalia ^{VI-179}
potissimum carmina
vol. Fafe. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ ^{quingue}.

Un. q.

VI-179

Zu der
Mit **WEL**
glücklich angestellten

N solff =

und

Holbischen

Hochzeit/

Welche
Den 17. Sept. dieses 1708 Jahres
in Birschberg/

Verahigt vollzogen ward
überfendete
aus Sittau/

Diese
Ob zwar eilfertige doch
Böhlmeinde
Zalen

Andreas Knebel/
Gymn. Colleg.



ZZZAU/
gedruckt bey Michael Hartmann.





Mein Herr!

Ich komme nicht zu seinem Hochzeit-Feste/
Es stelt an meiner statt/ sich dieser Vogen ein.
Jedoch ich weiß es schon daß auch Papierne Gäste
Zu einer solchen Zeit/ gar oft willkommen seyn.
Und wie die Schule mir ein solch Gesetze schreibt/
Daß ich die Freude dort/ nicht selbst genießen kan/
So bin ich doch gewiß/ daß Er mir gütlich bleibet/
Und sieht mein schlechtes Blatt mit holden Augen an.
Der Hochzeit-Tag bricht an/ und wer es treulich meinet
Schickt sich mit Hand und Mund auf sein geliebtes Fest/
Er leistet/ was Er sol/ wenn Er so fort erscheinet
Und sein gerueues Wort bey GOTT zum Pfande läßt.
Ich dencke stets dahin; so wohl auch das Gemürhe/
Sich noch von alters her nach solchem Dienste sehnt.
Das wehrte Schlessen besteht aus lauter Güte
Die mich noch immerdar zu Lieb und Danck gewehnt.
Zwar durch Visiten wird die Schuld nicht abgetragen/
Wer gegen wärtig ist/ thut noch einmahl so viel
Doch dieses kan ich Ihm ohn alle Falschheit sagen/
Daß ich den treuen Wuntsch nicht schuldig bleiben wil.
GOTT segne nur das Band/ das Ihn aniesz bindet
Daß sein geliebter Schatz/ sein bestes Laabsal sey/
Und was Er ganz vergnügt in Scholtzens Hause findet/
Das lege täglich was zu seiner Hoffnung bey.
Sein Wesen ist bekandt; Er ist von frommer Tugend
Der Mutter Segen hat den schönsten Grund gelegt/
Drum geht es fröhlich an/ daß Er in dieser Jugend/
Sein Glück/ seinen Ruhm/ und seinen Rahmen prägt.

Dies

Dies sol der Anfang seyn. **GOTT**/ kröhne diese Beyde
 Die sein gefasster Schluß zur liebe fertig macht/
 Daß durch die Augen Treu/ durch Mund und Herze Freude/
 Durch einen jeden Kus/ Trost und Vergnügung lacht.
 Es müsse Furcht und Angst und alle Noth verschwinden/
 Hingegen stete Lust zu ihren Diensten sehn.
 So wohl wenn Sie den Schein der Morgen Sonne finden/
 Als wenn Sie wiederum vergnügt zu Bette gehn.
 Ach möcht ich nur den Hall von ihren Liedern hören/
 So wohl als Hirschberg mir noch stets im Sinne liegt/
 Gewiß mich solte nichts von meiner Lust verstören/
 Weil mich der Rahmen auch von Schlesien vergnügt/
 Allein/ ich darff mir das in Traume kaum versprechen
 In dem mich Schul und Ort zu sehr gefangen hält.
 Drum muß ein blosses Wort manchmahl die Bahne brechen/
 Da nur ein Denckmahl mir noch in die Augen fällt.
 Sein Haus ist izeo ganz mit heitrer Lust umhüllet
 Die Freuden-Sonne bringt zu allen Fenstern ein
GOTT/ der sein Segens Wort zu rechter Zeit erfüllet/
 Verhelfe/ daß Sie nun hinfort getröstet seyn.
 Denn kürzlich flossen noch viel hundert heißer Thränen/
 Als ein geliebter Freund aus ihrem Hause schied
 Jedoch/ Sie dürfen sich nicht ferner nach Ihm sehnen/
 Denn aus dem Grabe-Thon/ wird nun ein Hochzeit-Lied.
 Mit solchen geht numehr des Himmels-Schluß zum Ende
 Das ein vergnügter Trost in unser Herze dringt.
 Nun spielet Ihnen **GOTT** den Wechsel in die Hände/
 Der nach betrübter Zeit die Freude wiederbringet.
 Wie kömt es/ daß wir nicht des Vaters Güte kennen/
 Der offters etwas borgt/ und dennoch wiedergiebt?
 Gewiß/ wir müssen uns die größten Schuldner nennen/
 Weil **GOTT** die Zahlung nur auf bessere Zeit verschiebt.
 Und dieses sol mir auch zu wünschen Anlaß geben
GOTT hat die frohe Zeit dazu schon ausgesetzt
 Es sol noch lange Zeit/ die theure Mutter leben
 Weil Sie **GOTT** seiner Huld und Liebe würdig schätzt/
 Sie sieht den Jüngsten Sohn in **GOTT** geliebten Segen
 Der bringet den Verlust gedoppelt wieder ein/

Er steht Ihr an der Hand/ und GOTT wird aller wegen
 Ihr allerbesten Trost/ ihr Stab und Strecken seyn.
 Und also sey sein Hauß/ sein Bett und Tisch gesegnet
 Damit sein Glassein auch an diesen Seegen denckt.
 Und wenn des Himmels Gunst dem Bober dort begegnet
 So wünsch ich/ daß der Schein sich auch zur Reiffe lenckt.
 Er melde Glasseins Haß viel guts in meinem Nahmen/
 Durch diese Freundlichkeit/ wird mir ein Dienst gethan
 Ich weiß der theure Sohn/ denckt Ihm einst nach zu ahnen/
 Daß ich mich auch bey Ihm mit Wüntschen lösen kan.
 Er ist so wohl als ich anigo nicht zugegen/
 Weil Er Europens Zier zu dato noch beschaut.
 GOTT gebe daß wir Ihn bald wieder sehen mögen/
 Und daß man Ihm auch bald/ was liebes anvertraut.
 Und also hab ich mich zur Hochzeit eingestellt/
 Wenn Ihn der Zuspruch fehlt/ so hat Er meine Schrift
 Es kan nicht anders seyn/ daß ihm der Binck gefället
 Weil er von Herzen geht/ und auch sein Herze trifft.
 Kan ich gleich bey dem Fest/ als Zeuge nicht erscheinen
 Weil Zeit und Stunde nicht/ nach meinem wüntsche fällt
 Ein ungefärbter Freund kan doch von Herzen meinen/
 Ob er das Freuden-Fest gleich in Gedanken hält.
 Und dennoch wil ich mich hieselbst also bequemen/
 Und stelle mir hier vor/ sein frohes Hochzeit-Hauß.
 Ich wil ein Gläßgen Wein/ vom allerbesten nehmen/
 Und auf Herr Adolffs Heil und Leben lehren aus.
 Ich werd auch Ihrer nicht/ Hochwehrte Braut vergessen/
 Denn auff Ihr gutes Glück/ und stetes Wohlergehn/
 Wil ich das andre Glas/ auch wohl das dritte messen/
 Was gilts/ ich werde noch wohl als ein Gast bestehn.
 Wolan! hier liebet Er was von geschwinden Zeilen/
 Mein schlecht gefester Reim sieht auf die Künste nicht/
 Dafern die Worte nur von ganzer Seelen ~~aus~~ ^{fließen} fließen.
 So hab ich meinen Dienst und meinen Wüntsche verricht.



Mag. Dr. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

10 10
10 17





Zu der
Zeit **W D L**
glücklich angestellten

N **D O L F** =

und

S **H o l z b i s c h e n**

H o c h z e i t

Welche
Den 17. Sept. dieses 1708 Jahres

in **Hirschberg/**

Bergnützlich vollzogen ward
übersendete

aus **Sittau/**

Diese

Ob zwar eifertige doch

Wohlmeinende

Zeilen

Andreas Nebel/

Gymn. Colleg.

S I T T A U

gedruckt bey **Michael Hartmann.**

